

ERP II ante portas



Anwender warten gespannt auf eine neue Software-Generation für Enterprise Resource Planning.

Bei Software für Enterprise Resource Planning (ERP) steht ein notwendiger Generationswechsel vor der Tür. Unter „ERP II“ werden neue technologische und fachliche Konzepte verstanden – Anbieter entwickeln ihre Software entsprechend weiter.

KOMPAKT

- ▶ Anwender untersuchen bei ERP-Investitionen mehrere Szenarien
- ▶ Anbieter zögern beim Einsatz moderner IT-Basisarchitekturen
- ▶ ERP II erfordert Lösungsdenken entlang der Wertschöpfungskette

DIE ANFORDERUNGEN und Erwartungen der Unternehmen an ihre ERP-Lösung steigen. Zum Beispiel wird die Interoperabilität mit Fremdsystemen bzw. die Möglichkeit zur verbesserten horizontalen und vertikalen Integration

von Business-Lösungen als immer bedeutsamer angesehen. Bei einer von SoftSelect aktuell durchgeführten Umfrage unter IT-Leitern in 200 Industrieunternehmen mit mehr als 300 Mitarbeitern stuften 84 Prozent diesen Punkt als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ein – wesentlich mehr als in vorangegangenen Untersuchungen.

Die schlechten Erfahrungen der letzten Jahre haben in vielen Unternehmen zu einfachen Schlussfolgerungen geführt: Es findet bei Investitionen in neue ERP-Systeme keine Fokussierung mehr auf die Anschaffungs- und Wartungskosten statt, sondern es werden die gesamten Betriebskosten über einen längeren

Zeitraum (zum Beispiel über fünf Jahre) betrachtet. Dabei wird aber nicht nur ein Investitionspfad berücksichtigt, sondern es werden auch weitere Szenarien durchgerechnet, die sich aus organisatorischen oder marktpolitischen Veränderungen ergeben können.

Letztlich geht es den Unternehmen um eine signifikante Reduzierung von (Prozess-)Kosten und die Erhöhung der Flexibilität von Organisationen (oder Organisationseinheiten). Für die konkrete Umsetzung erfordert dies entsprechend flexible Systemstrukturen (Stichwort: Service Oriented Architectures), die mit Hilfe standardisierter Komponenten sowie Web Services – zusätzlich zur XML-

Unterstützung – die durchgängige Abbildung von Geschäftsprozessen sicherstellen können. Dafür existieren heute bereits Technologien wie Java oder .NET, die sich bisher nur zum Teil am Markt durchgesetzt haben. Die Nutzung dieser Technologien wirkt positiv auf die Total-Cost-of-Ownership (TCO) von ERP-Systemen und damit auf den Return-on-Investment (ROI) von IT-Konzepten. Gerade mit Blick auf die genannten Erfordernisse zeichnen sich moderne ERP-II-Lösungen durch offene, Web-konforme Basisarchitekturen, Plattformunabhängigkeit, ein hohes Maß an Flexibilität, Serviceorientierung, Skalierbarkeit und Interoperabilität aus.

Klassische ERP-Systeme (ERP I) sind unter anderem durch ihren monolithischen Aufbau, ihre geschlossene Architektur und Strukturen gekennzeichnet, die nur auf die Abbildung bestimmter interner Unternehmensprozesse ausgerichtet sind. Erzeugte Informationen und Daten werden in erster Linie internen Verwendungen zugeführt. Die Koppelung an Fremdsysteme sowie die Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen ist meist nur mit großem Aufwand möglich. Dies steht heute im Gegensatz zu den unternehmensübergreifenden Wertschöpfungsketten, die sich in vielen Branchen etabliert haben.

Viele der gegenwärtig angebotenen ERP-Systeme wurden bereits in den Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelt. Seitdem haben sich zwar ihre Funktionsumfänge wesentlich erweitert, die Basistechnologie aber kaum. So beschränkt sich die Web-Fähigkeit der meisten Systeme bei näherer Betrachtung meist nur auf Sekundärbereiche, wie beispielsweise Online-Shops. Daher lässt sich für die weitere Marktentwicklung folgende These aufstellen: Die Versäumnisse vieler ERP-Anbieter im Bereich Forschung und

Entwicklung sowie die nicht getätigten Investitionen für notwendige Produktneuentwicklungen in den letzten Jahren werden die Polarisierung und Konsolidierung des Anbietermarktes intensivieren und sogar beschleunigen, sobald die Nachfrage durch die Anwender wieder anzieht.

Der technologische Status quo

An der aktuellen Studie „ERP 2006“ zum technologischen Status quo von ERP-Software (komplett veröffentlicht als SoftTrend-Studie 243) haben



Anwender sind neugierig auf ERP II.

Bestellhinweis

Die komplette Soft-Trend-Studie 243 „ERP – ERP II 2006“ kann zum Preis von 80 Euro zzgl. MwSt. per E-Mail über marketing@softselect.de oder telefonisch bei der SoftSelect GmbH, Hamburg, unter +49/ (0)40/ 87 08 75-0 bestellt werden.

insgesamt 60 Unternehmen mit 64 Lösungen teilgenommen. Der untersuchte Anbieterpool spiegelt einen repräsentativen Querschnitt des deutschen Marktes wider, da fast alle namhaften und relevanten Softwarehäuser vertreten sind.

Zur Untersuchung und Beurteilung der Applikationen wurden mit den Herstellern Interviews geführt, ein umfangreicher Erhebungsbogen

fertigung mit einer Abdeckung von 48 Prozent, die Fließfertigung mit 61 Prozent sowie die Kanban-Fertigung mit 59 Prozent Abdeckung.

Die analysierten ERP-Systeme unterscheiden sich aber zum Teil wesentlich in den verwendeten Technologien sowie in den fokussierten Zielgruppen und Branchenschwerpunkten, wie auch die Grafik unten auf dieser Seite zeigt.

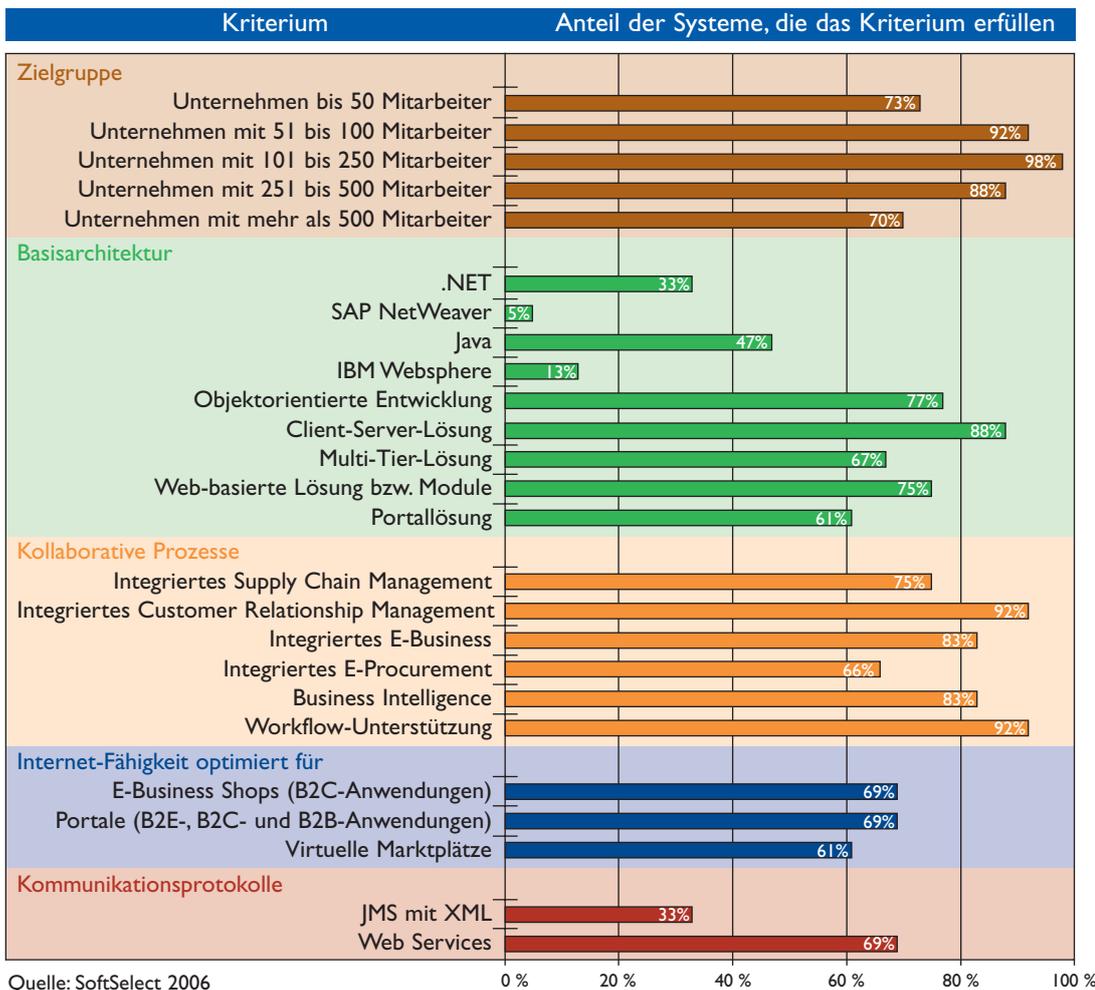
Der notwendige technologische Generationswechsel in der hiesigen ERP-Landschaft steht erst noch am Anfang.

durchgearbeitet und inhaltliche Veränderungen dokumentiert. Der Basiskatalog umfasst insgesamt circa 130 Kriterien. Die untersuchten Lösungen bieten dem Anwender funktional ein zufriedenstellendes bis sehr hohes Leistungs-niveau. Beispielsweise unterstützen mehr als 71 Prozent aller Lösungen fast alle klassischen Fertigungsarten. Ausnahmen bilden nur die Prozess-

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass der notwendige technologische Generationswechsel in der hiesigen ERP-Landschaft erst noch am Anfang steht. Bis auf wenige Ausnahmen zögern viele Hersteller von ERP-Systemen mit dem Wagnis, ein fundamental neues Web- und Komponentenbasiertes Lösungskonzept auf der Grundlage moderner Basisarchitekturen – wie zum Beispiel Java oder .NET – zu entwickeln. Stattdessen beschränkten sich die Anbieter darauf, Bedieneroberflächen neu (Browser-gerecht) zu gestalten oder neue Technologien nur gezielt bei Modul- oder Komponentenerweiterungen einzusetzen (zum Beispiel bei Anwendungen für E-Business, E-Procurement oder Supply Chain Management) und den eigentlichen Kern der Applikation unberührt zu lassen.

Viele ERP-Systeme arbeiten heute unter ihren Browser-Oberflächen unter Umständen noch immer mit Cobol. Modernere Komponenten werden mittels spezieller Konnektoren bzw. proprietärer Schnittstellen an die restlichen Funktionseinheiten angebunden und Web Services werden nur in Teilbereichen oder noch gar

Wichtige Ergebnisse der Studie „ERP 2006“



nicht unterstützt. Deshalb sollten Anwenderunternehmen im Evaluationsprozess die Konzeption und den technischen Aufbau der jeweils präferierten Lösungen genau prüfen.

Der Anteil moderner ERP-II-Lösungen hat sich nur unwesentlich erhöht. Wichtige Impulse kommen zu dem Thema aus dem Ausland. Beispielsweise bieten die Produkte *Ramco Enterprise Se-*

zessen spielen. Es handelt sich beispielsweise unter anderem um *GENESIS4Web* von DSS-Demand Software Solutions und *abas-Business-Software* von ABAS Software.

Im Bereich der Software für das Finanzwesen sind insbesondere die Neuentwicklungen *Diamant/3 Rechnungswesen* von Diamant Software und *eGECKO-CONTROL* von CSS positiv aufgefal-

Der Anteil moderner ERP-II-Lösungen hat sich kaum erhöht. Wichtige Impulse kommen aus dem Ausland.

ries/VirtualWorks von Ramco Systems, *Semiramis* von C.I.S. Cross Industrie Software, *SSA ERP LN* von SSA Global oder *W/EMP Waveful Enterprise Management Platform* von Beijing Waveful Technology dem Anwender interessante und umfassende Lösungskonzepte.

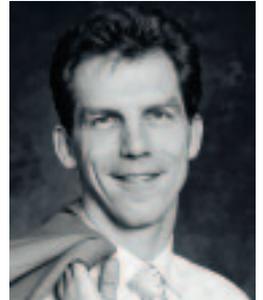
Aber auch in Deutschland wurden in den letzten Jahren einige Systeme entwickelt bzw. weiterentwickelt, die aufgrund ihrer Basisarchitektur und ihrer umfassenden funktionalen Eigenschaften eine wichtige Rolle in Auswahlpro-

len. Diese Stand-alone-Produkte werden im Rahmen von ERP-Auswahlverfahren häufig in Verbindung mit Partnerlösungen für Warenwirtschaft oder Produktionsplanung und -steuerung (PPS) als Bausteine eines ERP-Gesamtkonzepts eingesetzt.

ERP II mit technologischem Vorsprung

Die Auswahl der richtigen ERP-Lösung bleibt eine zukunftsbestimmende Herausforderung, die zwar eine Aufwandsposition darstellt, aber auch

Der Autor



Michael Gottwald ist als Geschäftsführender Gesellschafter der SoftSelect GmbH ein Kenner des Marktes für Enterprise-Resource-Planning(ERP)-Software.

Untersuchte Produkte

Unternehmen	Produkt
ABAS Software	abas-Business-Software
Agresso	AGRESSO Business World
ALPHA Business Solutions*	proALPHA
ams.hinrichs+müller	ams
AP Automation + Productivity	P2plus
bäurer	b2
BISON	BISON Solution
C. I. S. Cross Industrie Software	Semiramis
Connectivity	ConAktiv
CSS	eGECKO-CONTROL
DELTA BARTH Systemhaus	DELECO
Diamant Software	Diamant/3 Rechnungswesen
Dontenwill	business express
DSS-Demand Software Solutions	GENESIS4Web
e.bootis	e.bootis ERP II
ERP4all Business Software	MiCLAS.
Exact Software	Exact Globe 2003 Enterprise, e-Synergy
FAUSER	JobDISPO ERP
FibuNet	FibuNet
Fujitsu Glovia International	glovia.com
GLOBEX Vertriebsges.	PRAKTIKUS Professional
GSD Gesellschaft für Softwareentwicklung	ERPframe
IAS	CANIAS ERP
IFS Deutschland	IFS Applications
Infor Global Solutions	Infor COM
infra business solutions	infra:NET
IN-LINE Software	INKS Warenwirtschaft
Intentia	Intentia Application Suite
interSales	Quickstep
Konert Ingenieurgesellschaft	MyKON
MACH	MACH Software
MESONIC Software	Corporate WINLine
Microsoft Deutschland	Microsoft Dynamics AX
Microsoft Deutschland	Microsoft Dynamics NAV
myfactory Software	myfactory.BusinessWorld
Nissen & Velten Software	SQL-Business
ORACLE Deutschland	Oracle E-Business Suite
ORACLE Deutschland	JD Edwards Enterprise One
ORDAT	FOSS
oxaion	oxaion
PSIPENTA Software Systems	PSIpenta.com
QAD Europe	MFG/PRO
R.S. CONSULTING & SOFTWARE	PROFID/2
r.z.w. cimdata	cd2000
Ramco Systems	Ramco Enterprise Series (VirtualWorks)
Ramsauer & Stürmer Software	RS\2
RIKOM Software & Consulting	Isah-7
Sage Software	Classic Line
Sage Software	Office Line
SAP Deutschland	SAP Business One
SAP Deutschland	mySAP ERP/mySAP Business Suite
SelectLine Software	SelectLine
sib	PLANOS Me
Softbase Deutschland	SBS Softbase Business Suite
SoftM Software und Beratung	SoftM Suite
SOU Systemhaus	sou.MatriXX
SSA Global	SSA ERP LN
Steeb Anwendungssysteme*	mySAP ERP/mySAP Business Suite
Step Ahead AG	Steps Business Solution
TOPIX Informationssysteme	TOPIX:5
untersee*	SOMA (mit SAP als Basis)
update Solutions	UPOS
Beijing Waveful Technology	W/EMP (Waveful Enterprise Management Platform)
Wilken	Wilken ERP

* Implementierungspartner mit Erfahrung oder Branchenlösung für die in der rechten Spalte genannte Software, die Eingang in diese Marktstudie gefunden haben.

eine strategische Chance bedeutet. Tatsächlich geht es bei der Systemauswahl weniger um Fragen nach vorhandenen Funktionen, sondern um die Entwicklung von langfristig ausgerichteten IT-Strategien. Genau hier stoßen viele IT-Manager im Mittelstand an Grenzen, da in der Vergangenheit häufig das konzeptionelle Denken am Werktor beendet war und im Wesentlichen eine Konzentration auf die internen Abläufe stattfand.

Die Entscheidung ERP I oder ERP II ist somit keine Glaubensfrage wie eine Diskussion über das richtige Betriebssystem, sondern kommt in letzter Konsequenz vielmehr einer generellen Neuausrichtung im methodischen Vorgehen gleich. Es wird ein Lösungsdenken entlang der gesamten Wertschöpfungskette unterstützt und dies ist meist auch erforderlich. Denn heute müssen mehr denn je interne und auch externe – also unternehmensübergreifende – Geschäftsprozesse und damit einhergehende Anpassungen der IT-Infrastruktur in den Fokus der Überlegungen gestellt werden. Die Optimierung der Geschäftsprozesse ist heute keine Nice-to-have-Idee mehr, sondern eine klare Notwendigkeit, die den entscheidenden Vorsprung im Kampf um Kunden und Marktanteile bringt.

Die Prozessoptimierung und Prozesseffizienz durch den Einsatz von ERP-Systemen macht heute nicht mehr an den Unternehmensgrenzen halt, sondern beinhaltet gleichermaßen eine Abbildung extern ausgerichteter Geschäftsabläufe im Bereich Supply Chain Management, Collaborative Commerce, Customer Relationship Management und die Verlagerung von Geschäftsprozessen ins Internet. Denn das World Wide Web hat sich wie kein anderes Medium als internationaler Kommunikationsstandard in der Geschäftswelt etabliert.

Die eingesetzte Technologie und die Software-Architektur von ERP-II-Systemen als solche sind von der Notwendigkeit getrieben, heterogene Systemlandschaften zu verbinden und unternehmensübergreifende Prozesse mittels technologischer Standards effizient abzubilden. Aus dieser Notwendigkeit und dem Einsatz offener und Web-fähiger Entwicklungsumgebungen haben sich heutige ERP-II-Systeme in Verbindung mit einem großen Umfang an Funktionen einen technologischen Vorsprung erarbeitet.

Für die Zukunft bleibt es in jedem Fall spannend, mit welchen Lösungsansätzen und -konzepten die marktführenden ERP-Hersteller die Verschmelzung von Front- und Back-Office sowie von Online- und Offline-Business vorantreiben. ◀